Anderthalb Jahre nach Baubeginn

Zahlen & Fakten

☐ Im April vergangenen Jahres ist das neue Wohn- und Teilhabegesetz in Kraft getreten. Demnach müssen stationäre Einrichtungen 80 Prozent an Einzelzimmern vorhalten. Nicht nur das St.-Anna-Haus in Verl musste deswegen bauliche Veränderungen vornehmen. Auch zahlreiche andere Einrichtungen konnten vorher nicht die Einzelzimmerquote erfüllen.
☐ Die Planungen für einen An-, Um- oder Neubau des St.-Anna-Hauses starteten bereits im Jahr 2014.
☐ Anfang 2018 übernahm der Caritasverband des Kreises Gütersloh das Haus von der katholischen Kirchengemeinde, die bis dahin die Einrichtung geführt hatte.
☐ Im Oktober 2018 wurde der Bauantrag gestellt. Im Dezember desselben Jahres kam die Genehmigung.
☐ Baubeginn war Anfang 2019. Am 25. August 2020 nahm das Bauamt das Gebäude ab. Der Umzug der Bewohner soll im Oktober erfolgen.
☐ Die Kosten für die Maßnahme belaufen sich auf etwa 4,4 Millionen Euro, wobei darin auch schon Maßnahmen am Bestandsgebäude enthalten sind.
☐ Im Anbau stehen auf allen drei Etagen jeweils 16 Einzelzimmer zur Verfügung. Die restlichen Einzel- und Doppelzimmer sind im ersten und zweiten Obergeschoss des bisherigen Hauses.

Weihten den Anbau des Caritashauses St. Anna ein: (v. l.) Einrichtungsleiter Jürgen Mertes, Pfarrer Karl-Josef Auris, M (Vorstand des Caritasverbands), Architekt Martin Brockmeyer, Brigitte Gnegel (Kirchenvorstand St. Anna), Bürgermeist der ehemalige Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Anna, Hermann-Josef Hölscher.

Anbau des Caritashauses St. Anna einge

Von LISSI WALKUSCH

Verl (gl). Anderthalb Jahre nach Baubeginn heißt es für einige Bewohner des Caritashauses St. Anna: Koffer packen. Am Mittwoch wurde der Anbau des Pflegeheims eingeweiht. Im Oktober ziehen die Bewohner ein. „Dem Ganzen sind Tausende Tage an Planung, Abstimmung mit Stadt und Kreis sowie Arbeit vorangegangen", sagte Matthias Timmermann vom Vorstand des Caritas-Kreisverbands.

Der Weg dorthin war nicht gerade einfach, wie die Beteiligten bei der Einweihung unisono erklärten. Nötig war der Anbau geworden, da das St.-Anna-Haus die gesetzliche Einzelzimmerquote von 80 Prozent nicht erfüllen konnte. Deswegen stehen nach der Baumaßnahme nun weniger Plätze zur Verfügung als zuvor. Waren es bisher 36 Einzel- und 31 Doppelzimmer für insgesamt 98 Bewohner, sind es nun 66 Einzel- und 8 Doppelzimmer – also insgesamt 82 Plätze.

Architekt Martin Brockmeyer sprach von zahlreichen Plänen, die für den Umbau aufgestellt worden waren. „Bei 20 haben wir aufgehört zu zählen", sagte er. „Die Sonne hat nicht immer über diesem Haus geschienen." Ein kompletter Neubau war auch mal in Planung gewesen. Da sei aber die Stadt eingeschritten und habe darum gebeten, die Struktur des geschichtsträchtigen Gebäudes zu erhalten. Ein Umbau im Bestand sei ebenfalls diskutiert worden. „Aber das wäre nicht finanzierbar gewesen", so der Architekt. „Das Ergebnis ist dafür sehr befriedigend." Er dankte für den guten Umgangston, den alle Beteiligten gepflegt hätten. Gut 4,4 Millionen Euro hat der Anbau gekostet – inklusive Eingriffe in die Substanz des Bestandsgebäudes, bei dem nun auch Umbauarbeiten folgen sollen.

Das St.-Anna-Haus ist geschichtsträchtig. Und Brigitte Gnegel, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der katholischen Kirchengemeinde St. Anna, ist schon lange mit dem Gebäude verbunden. „1976 wurde ich hier – damals noch ein Krankenhaus – operiert", sagte sie. Ein halbes Jahr später bekam sie dort ihren Sohn, ein paar Jahre später ihre Tochter. „Als bekannt wurde, dass das Krankenhaus zu einem Altenheim werden sollte, haben viele demonstriert – ich auch." Aber sie habe sich geirrt. Welche Fürsorglichk in dem Hau erfahren, al dort gepfleg habe sich au die Kirchen 2018 an übertragen

Mit dem teiligten sich germeister wünschte d sie sich dort Karl-Josef Segnung de tekturbüro ting spende an die Einri